

Kultur und Unterhaltung

Kunst u. Wissenschaft

Wovon erzählen die Bücher im Kriege?

Wenn mehrere Autoren verschiedene Themen aufgreifen und auf mannigfache Weise behandeln, so gewinnen wir wohl eine Spiegelung unseres bewegten Lebens im Kriege.

Citfried Graf Händelstein nennt sein Buch „Dämmerung“; ein Mensch leidet beim Scheitern seine Lebensziele auf, wächelt in unsere Zeit, wandelt sich — ein wenig plötzlich für den epischen Rhythmus der Handlung — und erfüllt sein Leben. — Das Band vermittelte uns mit seinen Romanen „Lingelkopf“ die weitere Seite des Daseins, im Kriege doppelt willkommen, und schließt nun an seine erste, verballtete Novelle „Das letzte Licht“ eine neue unter dem Titel „Die Schicksalsuhr“ an, in der er erzählt, wie in wunderbar veränderter Weise ein folgender Teil der Generation auf Generation mit den männlichen Erben verbunden bleibt und über alle Feinde den Lebensfaden knüpft. Dieser in ihrer Menschlichkeit und Ausgeglichenheit künstlerisch überzeugenden Prosaarbeit steht zur Seite, wenn man so will, ein Erlebnisbericht des jungen Kriegerbüchlers und Journalisten Hans W. Henne, der in seinem der Waffenbrüderlichkeit mit dem Krieger geschworenen Buch „Stärke nach Randallstraße“ ein wertvolles Zeugnis vom Kampf in den Tundras und Wäldern, den Notizen und Sämpfen, der endlosen Weite Russlands aus diesem Kriege aufzeichnet. Herbert Mangel hat in seinem „Siebenbürgen“ dem niederschläglichen Leben vor dem Toren Breslaus im letzten Jahrzehnt ein Denkmal gesetzt. Vollständiges Erlebnis, menschliche Bebrängnis, heimliche Räte können zusammen und werden Dichtung, die ihrer Bildhaftigkeit wegen lebenswert ist. — Uns überliche Erlebnis, in Gitter, Art und Zugeht greift wiederum J. G. Oberholzer mit seinem Roman von der „Nachgeburten“. Wie im „Kammbaum“ und im „Stierhorn“ wird die Handlung durch die unbedingte Abhängigkeit einer Familienkette, in der die der Privatbeziehung Sanders (Paul Behroven) fernern und diese Beziehung für einen seiner Genossenschaftsromane literarisch auszuwickeln gedenkt.

Wovon also erzählen die Bücher im Kriege? Sie erzählen von nichts anderem und nichts geringerm als dem wackelnden Menschen aus Gegenwart und Vergangenheit und versuchen mit der Inbrunst ihrer Herzen, mit der Begabung ihres Schöpfertums ihren Gefühlen symbolische Bedeutung zu verleihen. Heinz Geisler.

Kleiner Kulturreplogel

Zum Direktor des Königsberger Opernhouses wurde der frühere Chefkapellmeister der Dresdener Staatsoper, Dr. Gerhard Fietz, ernannt. Dr. Fietz wurde am 2. 1. 1904 in Dresden geboren, studierte in Leipzig und Freiburg i. Br., wo er auch promovierte, Musikwissenschaft und habilitierte sich an der Dresdener Technischen Hochschule als Dozent für dieses Fach. 1934 wurde er, zugleich mit der Ernennung Karl Böhm zum Operndirektor der Dresdener Staatsoper, als Dramaturg an diese Bühne berufen.

Film-Ecke

Lebensjahre und um Berlin. Die Regisseure R. H. Stemmle, Karl Anton und Volker v. Collande haben sich mit Stolz und Darstellern in die Umgebung von Berlin begeben, um die Sommerjahre für Außenwahrnehmungen wahrzunehmen. „Herz Sanders lebt gefährlich“ auch hier im Freien; er, Paul Verhoeven nämlich, wird in der Nähe von Rostock einen Revue-Parade vor dem fiktiven Erntedankfest und noch andere Abenteuer zu betreiben haben. — Auf der Weichselbahn werden Koffertwagen verschiedener Automobilmotoren im internationalen Kampf um den „Großen Preis“ über die Rennstrecke rasen und die Verführung einer neuen Weltregierung des Reichsleiters Kramp (Otto Wernicke) wird ihre praktische Feuerprobe zu betreiben haben. — Im Gegensatz der Havel verdrängen der Komposition im „Waffenrad“ Wolfgang Schmied und die junge Studentin Eva Maria bei einer kühnen „Sommermelodie“ einen wunderbaren Sommerabend. Irene v. Meyendorff und Carl Jürgens sind die Hauptdarsteller.

Herz Sanders ist in dem Krimi-Film „Herz Sanders lebt gefährlich“ (Regie: R. H. Stemmle) die unbedingte Abhängigkeit einer Familienkette, in der die der Privatbeziehung Sanders (Paul Verhoeven) fernern und diese Beziehung für einen seiner Genossenschaftsromane literarisch auszuwickeln gedenkt.

Rundfunk

Ernst Jünger, der bekannte Rührer Komponist und Hochschulpädagoge, liest mit seinem Brautbräutigam (Herz Sanders) auf dem Programm der „Schönen Musik zum letzten Nachmittage“ im Deutschlandfunk am 25. August.

„Schubert und seine unbekanntesten Lieder“ nennt Michael Kaufmann eine Sendung des Deutschlandfunks am 30. August, in der eine Auswahl aus dem Schubertschen Liedchaffen von namhaften Sängern dargeboten wird.

Ein Kompositionsbildnis von Joh. Strauß junger liest die Sendung am 1. September im Deutschlandfunk, die unter musikalischer Leitung von Max Schneider und in der Spielleitung von Dr. Edgar Kiesinger noch einem Musikstreifen von Tilde Lindner ausgeführt wird.

Menschen im Dunkel

Roman von Maria Fuchs

Verlagsgesellschaft Verlag K. Schöningh, München (Nachdruck verboten)

Und doch konnte einer sagen: weil es nicht seine Kinder sind!

Die Gella sieht hinter ihr; die aufgestellten blauen Tücher fallen auf die jungen Schultern. Das ist nicht mehr Gella, das Kind, sondern die fleischgewordene aufstrebende Schwester, die ihr Glück in andere Hände legt.

„Du bist nicht mehr Gella“, trübt das Mädchen. Vater hat ihr weggenommen um meinetwegen, ich weiß es. Aber ich, noch wie ich bin, so gefühlt, wie gut du uns bist und was wir an dir haben. Die andere Mutter hätte nicht besser sein können.“

Und etwas gutmütig, was das ehrliche, kleine Herz des Mädchens schmerzt: „Du darfst nicht glauben, ich habe dich hintergangen. Es war nur alles so groß, so heilig, ich hätte nicht freudigen können, zu gar niemandem.“

Tranad erkennt das Gedächtnis einer Liebe, die gleich der Luft erst schwebend in sich selber geht. Gella erzählt weiter und es ist, als spräche sie aus einem tiefen Traum: „Wie ich in den Worten nicht lag. Ich weiß nur, daß er mir einmal entweicht alles geben oder alles nehmen kann.“

Tranad will um diese jungen Liebe einen tieferen Damm legen. Lieberstehen darf man die Gefühle nicht lassen und sind sie auch noch so echt.

„Du siehst alles, wie's dein Herz dir zeigt, Kind. Wenn du aber nur auch das Rechte siehst.“

„Doch, Mutter. Wenn der Gottfried und ich beieinander sind, ist es gar nicht so, wie du vielleicht glaubst.“ Sie träumt lächelnd weiter. „Wir sind nicht bloß verliebt. Der Gottfried ist ja feiner, bei ihm ist uns alles und Schmeicheln geht. Und doch ist schon bei ihm, wie es sonst nie mehr bei einem werden kann. Das wird ich dem Vater alles sagen. Was kann er auch gegen den Gottfried haben?“

„Du magst den Vater verstehen, Kind“, vernimmt die Mutter. „Du bist kein großer Stolz, Gella. Er will sein Kind auf die höchste Stufe gestellt wissen und da fragt der Mensch nicht, wie man es dazu, sondern wie er es tun kann. Ich will dir etwas sagen, und du weißt, ich mein es gut mit dir. Doch die Vaters Herz, nicht so härmlich und nicht so lau. Wer Gella darf nicht erzwingen, es muß erachtet werden.“

„Erachtet?“ Gella's Stimme zeigt sich traurig. „Dann glaubt mich Vater wolle. Und der Gottfried ist wert, daß ich für ihn zu jeder Stunde einträte.“

„Geh, Kind. Aber denke, es geht nicht um dich allein, sondern auch um den Gottfried. Du reißt dich nicht mit und das kannst du nicht wollen. Vater ist so wie ein Stein, der nicht gegen ihn. Du mußt also jeden deiner kommenden Schritte wagen. Und jetzt geh schlafen, Gella.“

„Mutter, mir ist plötzlich so bang. Höf' du!“ „Was ich kann, werd ich für dich tun.“ Und sie

lebt das Glück der ihr Eltern, denn ihr Glück ist das Glück der Eltern, die sie sich nicht wieder nehmen.

Sie schaut zum Tisch der Schwester auf. „Gella“ hält sie bereit zurück, „einmal hab ich von Franz weg einen weiten Weg gemacht, um dich zu sehen. Damit dein Glück ohne Trübsal bleib. Und heute mit mir dein Glück, gegen Franz zu stehen. Das Glück und seine Vorzeichen sind harte Kämpfe, die sie tragen. Gella ist als Mutter zu deinem Glück, muß ich blühenden Herzen an Franz vorbeigehen; daß ich zu ihm, geht eine neue große Liebe verloren. Er hat in mir erst die Mutter gesehen für seine Kinder, die Kameraden für ihn. Ich aber werde als Mutter handeln, und wenn ich ihn verlieren würde. Ich tu es in deinem Namen. In Namen deiner Kinder.“

XX.

„In der Nacht, in dem Traum und Wachen wachen, wie alle Tage. Arbeit, Pflicht, Dienen und Sorgen, Träumen und Bergeschauen. Und manchmal wieder ein dunkles Wort, das von einem Glück zu erzählen weiß.“

„Gella, wie ist es denn?“ fragt sie bei einer der Reuehiebe hoch.

„Warum ist es denn so?“ fragt sie bei einer der Reuehiebe hoch.

„Ja, weißt es denn nicht?“ Die war die Gellische von uns allen. Und wie du auch bist, so gelan hast. Der trägt jetzt das neue Paradies mehr als uns die heranzugewachsenen Stunden.“

„Und wie sie lauter geworden ist, die letzte Zeit!“ weh es an der. „Ach Gella, wie eine Madonna.“

„Madonna?“ sagt eine barmherzige. „Eine kleine Madonna, die sie sich um einen Mann auszuhalten läßt. Da ist mir der meine schon lieber, der hat wenigstens junges Blut. Und das Leben zeigt er mir auf die richtige Weise: überall stehen, überall trüben, grab, wie manns braucht.“

„Die einen lassen das und die anderen denken sich still ihren Teil. Ein kleines Arbeitermädchen, das für den kleinen Mann daheim schafft, sagt erst dann: Wenn du das Leben nimmst, ist mir ererbtem. Von der Gella denk ich nicht schlecht. Warum soll es nicht auch ein bißchen Glück geben bei einem alten Menschen, der grad so allein ist wie sie. Es ist nicht jedes von Schicksal angefaßt.“

„Dankbarkeit? Sie ist zwar verheiratet und sollen das Leben besser kennen als unferner, aber an so was glaub ich nicht. Menschen nicht das Sprichwort: Von den Alten wird man gut gehalten. Ja, die Gella ist keine von den Dämmlern. Die nach außen hin die Schwestern sein, haben es oft schuldiger hinter den Ohren.“

„Es ist nicht zu verwundern, daß sie an der Gella nicht die letzte Zeit frei werden. Ihre Richtung war zwar einfach, aber sie war neu. Ihr Schritt hatte etwas Neues, Heißes bekommen und war kein untrübes Daseinsleben mehr. Die ebeden schmalen, fast abgelebten Wangen des Mädchens veränderten sich, was ihr ganz ausgeglichen stand. Sie wachte auch immer in Kahlhaar in der kalten Stube, die von Geringem darg und warmen Wärme, wo die Frauen Augenblicke wie erlösende Einblicke in's Graue eines engen Häufchens hatten. Dort baumt es immer, ob Winter oder Sommer, alles, zerflechte es Wälsung.“

(Fortsetzung folgt.)

Aus Hainichen und Umgebung

Schifflicher Wettkamp u. Sporting der Ortsportgemeinschaft Hainichen Sonntag, 22. 8. Auf dem Sportpl. des Hainichen, Frankenberg Str. 7.30 Stellen der Männer und 5.30 Stellen der Frauen und des Mädchenbundes zum Dreikampf. 9.00 Stellen der Frauen und des Mädchenbundes zum Dreikampf. 10.00 Stellen von Jn. und Jm. zum Dreikampf. 13.45 Stellen Turnhalle, Turnweitz. Eintrittsgeld wird nicht erhoben. — Jeder Volksgenosse, ob männlich oder weiblich, kann und soll sich an den Veranstaltungen beteiligen. Einzelheiten über die Wettkämpfe, Ausgängerkosten u. Turnhalle des Hainichen.

Mitteilungen d. NSDAP. Hainichen

HJ, Standort Hainichen. Betr.: Verlegung der Standortgeschäftsstelle der Hitler-Jugend. Wir geben hiermit bekannt, daß die Standortgeschäftsstelle d. HJ für Hainichen u. Umgebungen mit Wirkung u. 18. 8. 43 auf die Lange Str. Nr. 11 (Stierhaus) verlegt werden ist. **Geschäftszeiten:** Montag — Freitag u. 8 — 13.00 Uhr 16 — 19.30 Uhr Sonnabends von 8 — 13.00 Uhr Die Jungen und Mädchen haben sich in allen dienstlich Angelegenheiten an die Standortgeschäftsstelle zu wenden. Der Standortführer der HJ, gez. Klaus, Obgef.

Hans Braune Kanonier in einem Art.-Regiment im Alter von 19 1/2 Jahren in treuer Pflichterfüllung am 28. 7. 1943, drei Tage nach seiner schweren Verwundung sein junges Leben lassen mußte. In tiefer Trauer **Familie Otto Braune** und Großmutter. **Bookendorf, August 1943.** Ruhe sanft in fremder Erde! Du warst so jung, starrst viel so früh. Wer dich gekannt, vergißt dich nie! Beileidsbesorgungen werden dankend abgelehnt.

Johannes Genge Gefreiter in einem Infanterie-Regiment im blühenden Alter von 29 Jahren bei den schweren Abwehrkämpfen im Osten am 14. Juli sein junges Leben lassen mußte. Auf einem Heldenfriedhof beilieten ihn seine Kameraden zur letzten Ruhe. In unsegharum Herzfeld **Lotte Genge** geb. Nonak und Söhnchen Rolf sowie alle Angehörigen. **Oberrossen, den 18. 8. 1943.** Ein kurzes Glück hab' ich besessen, Nun schließt du ewig unvorgewosen!

Amtl. Bekanntmachung.

Alle Verlegungsberechtigten — einjäh. der Reichsleistung 57 1 bis 6 erhalten in der 53. Zuteilungsperiode eine **Sonderzuteilung von 127,5 g Klee**. Die Abgabe erfolgt auf die F-Abteilung der Reichsleistung 53 sowie auf Abschnitt W 1 der Wochenkarte A 2 53 L. Die F-Abteilung sind bei der Belieferung nicht abzugeben, sondern zu entnehmen. Der Klee muß bei dem Verteiler bezogen werden, bei dem der Reichsleistung 53 abgegeben wurde. Die Bezugshöhe werden auf Grund der Reichsleistung festgestellt, wobei je Reichsleistung 125 g „Sauerwähle“ und 127,5 g Klee zugute kommen. **Bezugshöhenänderungen** erhalten die Sonderzuteilung auf Abschnitt B des Bezugsausweises für Kleider. **Hainichen, am 16. August 1943.** Der Standort des Amtes. — Ernährungsamt.

Germania-Lichtspiele Hainichen.

Freitag bis Mittwoch **Anna Danemann, Paul Hartmann in Gefährtin meines Sommers** Der packende Konflikt und d. fesselnde Darstellung dieses Films vermittelte Hainichen von starker, dramatischer Wirkung. **Beg. Sonnabend 17.45 u. 20 Uhr, Sonntag 15.30, 17.45 u. 20 Uhr.** Für Jugendliche über 14 Jahre erlaubt. **Sonntag 13 Uhr Kinderdarstellung „KleinStadtspiel“**

Kirche zu Hainichen.

Sonntag, den 22. August 1943, 1/2 10 Uhr predigt Herr Superintendent Genu, Hainichen. **Hausgehilfin** für Stabtruppenhaus gesucht. **Der Oberbürgermeister der Stadt Döbeln.** **Taufsch!** Viele guterhalt. Damenrad, fache gleichwertiges Radlo zu kaufen, eventl. Zuzahlung. Angebote erbeten unter W 122 an den Tagebl.-Berlag Hainichen. **Drainage-Röhren** hat wieder abgegeben **Ruf 270 — Hainichen.** **Kaninchenstall** zu kaufen gesucht. **Büchel, Hainichen, Lange Straße 80.**

Welt-Theater

Hauts zum unwiderstehlichsten Male **17.30 und 19.45 Uhr** der große **Willy-Forst-Film: „Bel ami“** Liebling schöner Frauen Für Jugendliche nicht erlaubt! **Freitag bis Donnerstag: Kohlhaas's Töchter!** Für Jugendliche erlaubt!

Junge, 30jähr., geschied. Frau sucht sieben Herrn im Alter u. 40—52 Jahr, Witwer angenehm, zwecks Ehepart kennen zu lernen. Drei Jungen im Alter u. 7, 8, u. 11 Jahr. Verb. Offerten u. M 409 an den Tagbl.-Berlag Frankenberg.

Kräftiger Junge zum Rühbüten gesucht. **Mergdorf Nr. 21.** Suche sofort einen **Jungen zum Rühbüten** **Wühlbach Nr. 28.**

Es verschied in Gott meine liebe, gute Frau, unsere treuherzige Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau **Clara Alma Maria Eckardt** geb. Uhlmann (geb. 27. 9. 71, gest 18. 8. 43) In tiefer Trauer **Emil Eckardt** **Arthur Eckardt und Frau** **Flora geb. Orgis** **Johanna und Rosemarie Eckardt als Enkelkinder** **Frankenberg (Auenweg 101).**

Die Beerdigung unserer lieben Entschlafenen erfolgt am **Sonntag, 31. 8. 1943, mittags 12 Uhr** von der Friedhofshalle aus.

Sehr gut erhaltener Kinderwagen gegen **Antbrad** zu tauschen gesucht. **Offert. u. H 406** an den Tagbl.-Berl. Frankenberg.

Männereisenverein Frankenberg.

Das Jubiläum muß verschoben werden. Der Vereinsabend findet statt.

Karl Krause

Inh. d. Sturmkeulebens in Silber im blühenden Alter von 24 Jahren, kurz vor seinem Geburtstag, den Heldenstod. In stiller Trauer **Maria Krause** geb. Hartmann und Töchterchen Helga nebst Eltern, Schwiegereltern Geschwistern u. all. Verwandten **Frankenberg (Schloßstraße 19), Chemnitz, Gleiwitz u. L. Feld.** den 18. August 1943.

Karl Richard Saube

Für uns unfallbar erlitten wir die erschütternde Nachricht, daß unser lieber, strebsamer Sohn, mein guter, einziger Bruder, unser Neffe, der **Oberfeldwebel der Luftwaffe Karl Richard Saube** in treuer, soldatischer Pflichterfüllung bei den erbitterten Kämpfen auf Sizilien, im blühenden Alter von 23 Jahren sein junges Leben opferte. In tiefem Schmerz **Hugo Saube und Frau** **Rudolf Saube** und sämtliche Angehörige **Frankenberg, den 18. 8. 1943.** Mit der Familie trauert um einen bewährten Mitarbeiter **Betriebsführer u. Gefolgshaft** **Frisser Rother.**